

## Kampf gegen die Geburtsfistel

### Liberia



Bevölkerung: 4,2 Mio.  
 Fläche: 111.369 km<sup>2</sup>  
 BSP pro Kopf: 360 395 US\$ (KKP)  
 Lebenserwartung:  
 Männer: 55,82 Jahre  
 Frauen: 59,04 Jahre  
 Human Development Index 2012: Rang 174 (von 186)  
 Frauenanteil im Parlament: 11,7 %  
 Kindersterblichkeit: 80/1.000 Lebendgeburten  
 Müttersterblichkeit: 770/1.000 Geburten  
 Von mediz. Fachkräften begleitete Geburten: 46,3 %  
 Verbreitung von Empfängnisverhütung: 11,4 %  
 Bevölkerung mit Zugang zu Empfängnisverhütung: 11 %  
 In der Grundschule eingeschriebene Mädchen: 65,6 %  
 Internetnutzer: 3,79 von 100 Personen  
 Einwohner mit weniger als 1,25 \$ (KKP) am Tag  
*Quelle: Daten der UN und der Weltbank*

#### Vollständiger Titel

Auf dem Weg zur Beseitigung der Geburtsfistel und Verringerung der Sterblichkeit und Morbidität von Müttern und Neugeborenen

#### Ort

Liberia

#### Partner

UNFPA

#### Kosten

600.000 US\$ (7 % Verwaltungskosten)

#### Gesamtzielsetzung

Die Gesundheit und den sozioökonomischen Status von Frauen und Mädchen in Liberia verbessern

#### Projektgeschichte

Seit 2008 unterstützte ZI dieses Projekt mit insgesamt 1,95 Mio. US\$.  
 Insgesamt wurden 1.079 Frauen und junge Mädchen mit verschiedenen Fistelerkrankungen operiert.  
 Insgesamt 264 Überlebende wurden wieder in ihren Herkunftsgemeinden eingegliedert

#### Hintergrund



Zonta International hat bereits finanzielle Unterstützung zum UNFPA Liberia-Fistelprojekt geleistet, um die Geburtsfistel zu beseitigen; ZI trug dazu bei, dass das Programm erweitert aufgestockt wurde, eine beeindruckende Zahl an Fisteloperationen durchgeführt wurden und viele Frauen wieder in die Gesellschaft integriert werden konnten. Allerdings treten in Liberia jedes Jahr 600 – 1.000 neue Fälle von Geburtsfisteln auf, und in mehr als 5.000 bestehenden Fällen steht die Behandlung noch aus.  
 Durch die Verlängerung der Unterstützung durch Zonta um weitere 2 Jahre kann diese lebensverändernde Arbeit fortgesetzt werden.


#### Umsetzung

Krankenhäuser ausstatten, damit sie Geburtsfisteln behandeln können; Gesundheitspersonal im Umgang mit der Fistel schulen; und die Qualität verbessern

#### Serviceaspekte

- Das Projekt ist vollständig mit der auf 10 Jahre angelegten für Gesundheits- und Sozialpolitik und dem begleitenden Aktionsplan vereinbar
- Zusammenarbeit mit Politikern und Gesetzgebern, die sich mit Frauen betreffenden Gesundheitsfragen auskennen, und Förderung der lokalen Finanzierung von Geburtsfistelprojekten
- Fokus auf die verstärkte Sensibilisierung der Bevölkerung durch die Zusammenarbeit mit Fistelüberlebenden, Journalisten und Schülerinnen/Studentinnen

## Kampf gegen die Geburtsfistel

	<p><b>Erwartetes Ergebnis</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"><li>• Der gesundheitliche und sozioökonomische Status von über 400 Frauen und Mädchen wird durch qualifizierte chirurgische und nicht-chirurgische Behandlungen von Geburtsfisteln und traumatischen Fisteln verbessert</li><li>• Es werden 100 Überlebende inoperabler Fisteln ermittelt und bis 2016 zur Teilnahme zugelassen</li><li>• Größeres Wissen und stärkeres Bewusstsein bezüglich Geburtsfisteln in bestimmten Gemeinden im ganzen Land tragen dazu bei, dass die Inzidenz von Geburtsfisteln und traumatischen Fisteln um 25 % verringert wird</li></ul>
<p><b>Aktivitäten</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Eingehen auf die Bedürfnisse der Frauen und Mädchen, die in der liberianischen Gesellschaft am meisten vernachlässigt, gefährdet und verstoßen sind, und die Opfer verletzender traditioneller Praktiken wie der weiblichen Genitalverstümmelung oder anderer geschlechtsspezifischer Gewalt sind</li><li>• Unterstützung der Gesamtziele des Projekts durch eine schnellere Verringerung der Müttersterblichkeit und -morbidity sowie der Einführung der „Convention on the Elimination of Discrimination against Women (CEDAW)“ („Konvention zur Beseitigung jeder Form der Diskriminierung der Frau“).</li></ul> <p>Sechs grundlegende Strategien zur Umsetzung der oben genannten Ziele sind:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. Aufnahme der Behandlung der Geburtsfistel in die Gesundheitsdienste für Mütter und Kinder</li><li>2. Erhöhung der Anzahl der Behandlungen ohne Verminderung der Qualität</li><li>3. Stärkung der Interessensvertretung, des Engagements der Gemeinschaft und der Gesundheitsförderung</li><li>4. Koordination und Partnerschaften</li><li>5. Dauerhafte Wiedereingliederung in die Gesellschaft</li><li>6. Vermeidung des Wiederauftretens einer Geburtsfistel nach einem bereits erfolgten, erfolgreichen Eingriff</li></ol>	

## Kampf gegen die Geburtsfistel

<b>Was ist eine Fistel</b>	<p>Die Geburtsfistel ist eine bei der Entbindung entstehende Verletzung, die durch zu lange Wehen, bei denen das Kind im Geburtskanal steckenbleibt, ohne rechtzeitiges medizinisches Eingreifen (üblicherweise durch Kaiserschnitt) verursacht wird.</p> <p>Im Falle langer, nicht geburtshilflich begleiteter Wehen beschädigt der Druck des Köpfchens des Kindes auf den Beckenknochen der Mutter das weiche Gewebe und die Beckennerven und verursacht dadurch eine Öffnung (Fistel) zwischen der Vagina und der Blase bzw. dem Enddarm. Der Druck verhindert die Versorgung des Gewebes mit Blut, das Gewebe stirbt ab und wird mit der Zeit abgestoßen. Dadurch wird die ursprüngliche Struktur der Vagina verletzt, so dass die Blasen- und Darmentleerung durch die Scheide erfolgt. Das Kind wird in den meisten Fällen tot geboren; die Mutter bleibt in einigen Fällen gelähmt.</p> <p>Neben den körperlichen Folgen kann die Fistel also auch soziale und psychologische Auswirkungen auf die Patientinnen haben. Die Geburtsfistel ist oft mit einem Stigma verbunden und die Frauen, die an einer Fistel leiden, werden von ihren Familien verstoßen und von der Gemeinschaft ausgegrenzt.</p> <p>Eine durch Vergewaltigung verursachte traumatische Fistel verstärkt das psychologische Trauma, die Angst und das Stigma der Vergewaltigung selbst. Hinzu kommt das Risiko einer ungewollten Schwangerschaft, die Gefahr sexuell übertragener Infektionen, u. a. HIV, und die verminderten Chancen der Frauen zu heiraten, zu arbeiten oder am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.</p> <p>Durch gut ausgebildete Chirurgen, entsprechend ausgestattete Einrichtungen und die nötige Nachsorge erreicht die Behandlung der unkomplizierten Geburtsfistel eine Erfolgsrate von 90 %. Die durchschnittlichen Kosten der Fistel-OP und der entsprechenden Nachsorge betragen ca. 400 USD, während sich die Kosten der gesellschaftlichen Rehabilitierung einer Fistelüberlebenden durchschnittlich 1.300 USD für die Schulung und psychosoziale Unterstützung belaufen.</p> <p>Traditionelle Eingriffe, wie z. B. die Genitalverstümmelung von Frauen, sowie Kinderehen sind einige der Grundursachen von Fisteln.</p>
<b>Schutz durch Aufklärung</b>	<p>Dieses Projekt soll mit Interessenvertretern von Frauen und heranwachsenden Mädchen sowie mit bekannten Persönlichkeiten durchgeführt werden. Dies geschieht durch Öffentlichkeitsarbeit und besondere Veranstaltungen, um das Problem in der Gesellschaft bekannter zu machen und dadurch schädliche traditionelle Praktiken, die zur Geburtsfistel führen, wie z. B. die weibliche Genitalverstümmelung, zu beseitigen.</p> <p>Das Projekt wird mit Fistelüberlebenden sowie mit Journalisten und Studentinnen zusammenarbeiten, die als Fürsprecherinnen auftreten, um Veränderungen auf dem Gesundheitssektor herbeizuführen, die mehr Geburten in klinischen Einrichtungen unterstützen und dadurch die Häufigkeit von Geburtsfisteln verringern.</p>